



# Begriffsverständnis Integration am Bundesamt für Sport BASPO

Das BASPO strebt ein einheitliches Verständnis und eine bereichsübergreifende Nutzung des Begriffs «Integration» nach innen und nach aussen an. Trotz der primären Verwendung von «Integration» sind auch weitere Begriffe wie z.B. «Inklusion» gültig und relevant. Bedarfswise werden sie am und vom BASPO in speziellen Fällen angewendet, z.B. in einem bestimmten Sportkontext, in welchem andere Begriffe üblicher sind (z.B. Inklusion im Behindertensportkontext).

«Integration» im Sport meint den chancengleichen Zugang zum und die Teilhabe am Sport für alle Menschen in ihrer Vielfalt. Integration bezeichnet einen langfristigen Prozess, der auf Offenheit, gegenseitigen Respekt und Toleranz aller Beteiligten im Sport basiert.

Integration ist vielfältig und kann im Sport in vier Dimensionen stattfinden:<sup>1</sup>

- (1) durch den strukturellen Zugang zu Funktionen, Ausbildungsangeboten und Ressourcen im Sport («Platzierung»)
- (2) durch soziale Akzeptanz und Eingebundenheit in soziale Beziehungen («Interaktion»)
- (3) durch Zugehörigkeitsgefühl und emotionale Verbundenheit mit einer Sportgruppe («Identifikation»)
- (4) durch Erwerb von sportspezifischem Wissen, sportspezifischen Fertigkeiten sowie soziokulturellen Praktiken («Kulturation»).

Für einen gelingenden Integrationsprozess im Sport sollten sowohl Individuen als auch Akteure und Organisationen im Sportsystem bemüht sein, Anpassungen und Entwicklungen herbeizuführen.

---

<sup>1</sup> Adler Zwahlen, J., Nagel, S. & Schlesinger, T. (2018). Analysing social integration of young migrants in sports clubs. *European Journal for Sport and Society*, 15(1), 22-42. Kleindienst-Cachay, C., Cachay, K. & Bahlke, S. (2012). Inklusion und Integration. Eine empirische Studie zur Integration von Migrantinnen und Migranten im organisierten Sport. Schorndorf: Hofmann. Grundlegend: Esser, H. (2009). Pluralisierung oder Assimilation? Effekte der multiplen Inklusion auf die Integration von Migranten. *Zeitschrift für Soziologie*, 38(5), 358-378.